

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kreisämtern 1,50 M., bei den Postämtern 1,75 M., beim Postamt 1,80 M., mit Postgebühr 1,90 M. Die einzelnen Nummern kosten 2/3 Pf. Druckort: — Die Expedition ist am Hauptplatze von Merseburg 7, an Sonntagen von 8/7, die 9 Uhr geöffnet. — Expeditions- und Anzeigen-Abteilung von 8/7—7 Uhr.

Verantwortlicher: Herr Dr. jur. h. c. Hermann Grottel, für Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für rechtliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complottierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Korrekturen und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 30 Pf. — Stimmliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 300.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

147. Jahrgang.

### 2. Blatt.

#### Bekanntmachung.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises veranlassen ich hierdurch angeordnet mit Anfertigung der Militärstammrollen für 1908 vorzugehen. Unter Hinweis auf §§ 44, 45, 46 und 57 der deutschen Verordnung vom 22. November 1888 mache ich hierbei noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1908 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten für 1888 durch die Amtsboten zugestellt werden.
2. Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Geburtsbezirk gleichzeitig zu benutzen.
3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1888, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Personen älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nachmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
4. Für diejenigen nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Musterung gestellt haben,

ist ein Geburtsattest, für die älteren Jahrgänge dagegen ein Lösungsschein einzufordern und den Stammrollen beizufügen.

Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nötigen. Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.

5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 10. Januar l. J. bei Vermeidung der im § 25 der Verordnung angedrohten Strafe zu bewirken.
6. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammlen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens und Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsbehörden im Jahre 1905 übersandten Anweisung mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, — namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonne: Bemerkungen, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.
7. Die königlichen Standesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1891 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort einzusenden.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten und berücksichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1891 und den etwaigen Geburtsattesten und Lösungsscheinen bis spätestens 15. Januar l. J. bei

Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 9. Dezember 1907.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausnoville.

#### Provinz und Umgegend.

\* **Jehnis**, 17. Dez. Der Drogist Aeno Maute von hier öffnete kürzlich eine Kiste, wobei er sich am Bein ansehnend geringfügig verletzte. Die Wunde verschlimmerte sich bald so, daß Blutvergiftung eintrat, an deren Folgen der in den besten Jahren stehende, sonst gesunde und kräftige Mann starb.

\* **Buttfiedt**, 19. Dez. Auf dem Bahnhof wurde der 19-jährige Eisenbahnarbeiter Otto Knoblauch aus Niederhohausen, der mit Aufstehen von Eisenbahnschienen beschäftigt war, so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

\* **Wittke**, 19. Dez. Ein rascher Tod erteilte den noch im besten Mannesalter stehenden Arbeiter Karl Damm aus Woltersdorf, der seit einigen Tagen an einer Veranackung des Mund-Rachen-Ringengewebes litt. Er starb hier in der Sprechstunde des Arztes an Herzlähmung.

\* **Wilmars**, 19. Dez. Eine großes Aufsehen erregende Wandlung hat das altherkömmliche Hotel „Zum Elefanten“, das in seinen Räumen während Weimars Klassiker Zeit Wälder beherbergte, die die Welt mit ihren Namen erfüllen — das Haus wird in Bräsen von und an Goethe oftmals erwähnt — und bis heutigen Tages manden erleuchteten Geist unter seinem Dache sah, hinter sich. Das bekannte Hotel ist am 1. Dezember

wieder in den Besitz des früheren Inhabers Leutert übergegangen. Im November 1906 verkaufte Leutert durch einen Agenten das Hotel an W. Kröster aus Koblenz (aus Oldisleben gebürtig) für 300.000 M. Als Kröster das Hotel am 1. April d. J. übernahm, mußte er die unangenehme Erfahrung machen, daß Leutert kurz vor der Uebergabe eine große Anzahl zum Teil wertvoller Inventarstücke teils herausgeschafft, teils durch minderwertige Sachen ersetzt hatte. Der Gesamtwert dieser Gegenstände betrug 2000 bis 3000 M. Da Leutert die Befreiung dieser Sachen bezüglich in Uebereinstimmung mit dem Gesetz bei der Groß- Staatsanwaltschaft wegen Betrugs, durch Verführung des Landgerichts mußte Leutert die widerrechtlich mitgenommenen Sachen herausgeben. Gleichzeitig wurde gegen Leutert ein Zivilprozeß angehängt, da sich nach Prüfung der Bücher herausstellte, daß der Kleinumsatz zu hoch angegeben war. Der Zivilprozeß endete mit einem Vergleich. Demzufolge ging der fragliche Betrag am 1. Dezember wieder auf seinen früheren Besitzer Leutert über. Außerdem hat letzterer an Kröster die erhebliche Summe von 18.000 M. als Entschädigung zu zahlen, die von diesem angekauften Gegenstände zu vergüten und ähnliche Gerichts- und Anwaltskosten sowie die Kosten des Mißkaufs zu tragen.

\* **Erfurt**, 19. Dez. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, die Brandstifterin Emil Vertimer haßhaft zu werden. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß Vertimer sich in Erfurt verborgen hält. Die Firma J. C. Schmidt gibt bekannt, daß durch den Brand weder die Saven-Abteilung, noch irgend ein anderer

#### Drei Teilhaber.

Roman von Bret Harz.

383) Nachdruck verboten.  
Dabei sah sie dieser rückwärtsallseitigen aller Ehemänner mit seinen wunderhübschen, treuerge Augen so freundlich an, daß die ganze Heuchlerin nur mit Mühe das Gesicht unterdrücken konnte, während sie vor Schußbenutztsein über und über erzitterte. „Wissen Sie“, fuhr er leuchtend fort, „ich denke oft, daß ich für eine so verständige und scharfsichtige Frau die reinste Plage sein muß. Sie durchsah die Menschen (soweit besser als ich) und paßt so gut für die Welt, während ich nichts weiter als ein Glückspilz bin — wenigstens sagen das die Leute. Ein solcher Glücksfall war es auch für mich, daß sie sich mit Ihnen befreundet hat, denn bis jetzt habe ich mir immer eingebildet, Sie machten sich nichts aus mir und hätten beide keine Bekanntschaft für einander. Komisch, daß zwei hübsche, treffliche Frauen sich oft nicht leiden können! Kitty in Ihrer Gesellschaft zu finden, freut mich doppelt, denn zuerst bin ich ordentlich erschrocken, als man mir sagte, sie sei hier. Ich konnte es mir gar nicht erklären. Anfangs glaubte ich, die Sorge um unser Schicksal, das mit der Wärterin und mit in Symmetris II, hätte sie hergetrieben. Sie bespaubt zwar immer, sie gehe nicht zu den schwächherzigen Mütterchen; aber es würde mich gar nicht wundern, wenn sie es langweilig gefunden hätte ohne den Kleinen, obgleich sie selbst gewollt hat, daß ich mit ihm in irgend eine Sommerfrische gehen sollte, weil er eine Luftveränderung braucht.“ Frau Hornburg sah jetzt ein, daß ihre Sage viel schwieriger war als sie glaubte.

In der ersten Erregung hatte es sie gereizt, ihren Taft und Mut bei dieser Gelegenheit zu beweisen; auch war sie von dem — wie sie meinte — ungelieblichen Wunsch befestigt gewesen, Sorge zu tragen, daß das Verhältnis zwischen Mann und Frau womöglich nicht geschädigt werde. Auf Baleses harmlose Mitteilungen war sie jedoch nicht gefaßt und konnte deren Wirkung auf sie selbst nicht voraussetzen. Sie war der Meinung gewesen, Kitty habe sich in einem Augenblick irdischer Ueberreizung zu dem unheimlichen Streich bereden lassen, aber jetzt hatte es ganz den Anschein, als sei die Frucht lange vorher sorgfältig geplant gewesen. Schon vor drei Wochen hatte sie Mann und Kind fortgeschickt. Da hätte etwas dahinter. Die Sache spielte vielleicht bereits vor weiß wie lange. Wenn der katherische Van Voo sie heute verlassen hätte, so war das möglicherweise das erbärmliche Ende der Intrigue, und nicht erst ihr Anfang. Hatte sich Frau Hornburg von jenem Weibe etwa ebenso leicht hinters Licht führen lassen, wie ihr Gatte? Einen Moment war sie außer stande, ihm in die ehrlichen Augen zu sehen; die entgegengesetzten Empfindungen stürmten auf sie ein: teils schämte sie sich ihrer Mitschuld an dem Betrug, teils eroberte sie vor wilder Freude bei dem Gedanken an eine Kränze, die ihn auf immer von seiner Frau trennen könnte.  
Glücklicherweise merkte er nichts von dem, was in ihr vorging. Er hatte sich, wie von einem Alp befreit, in seinen Stuhl zurückgelegt, ließ den Blick wohlgefällig in dem ihm so vertrauten Raume umherstreifen und brach in sein jugendlich sorgloses Lachen aus. „Du meine Güte“, sagte er, „wie genau erinnere ich mich noch an dies Zimmer aus

alter Zeit! Es war ja Kittys Wohnstube, die mir immer so hübsch und frisch vorkam, wie sie selber. Ihre Arbeitszeichnungen fand ich ganz wundervoll, aber noch merkwürdiger schien es mir, daß sie überhaupt ein so unbedingtes Talent hatte. Für mich brauchte sie nur Kitty zu sein — das war mehr als genug. Sie wissen doch, wie einem in solcher Zeit zu Mute ist? Man fühlt sich selig in dem Bewußtsein, wie hoch über uns —“ Er hielt plötzlich inne, denn ihm fiel ein, daß ja Frau Hornburgs Ehe ausnehmend unglücklich gewesen sei. „Natürlich“, fuhr er mit verlegenen Worten fort und bemühte sich, etwas Schmeicheles zu sagen, eine Absicht, die bei seiner geraden Natur nur allzu durchsichtig war; „natürlich meine ich nur unsere eigene Unwürdigkeit, die Ihre Frauen uns arme Leute so grauam fühlen laßt. — Dort auf dem Oberst Brigg in voller Uniform, mit der Widmung: „Für Kitty“ von seiner eigenen Hand. Himmel, wie eifersüchtig war ich darauf! Denn Kitty nahm sonst nie Gehörte von Herren an, sie ließ auch niemand hier herein. Doch half sie sonst ihrem Vater überall im Hotel, so viel sie konnte. In jener Zeit war sie fürchterlich streng“, sagte er nachdenklich und seufzte, „aber damals war sie auch noch unverheiratet.“ Hier im Zimmer habe ich ihr den Antrag gemacht. Was hatte ich da für Angst!“ — Er schloß einen Augenblick und fuhr dann in fast schüchternem Tone fort: „Würde es Sie Langweilen, wenn ich Ihnen noch mehr davon erzähle?“  
Frau Hornburg war auf derartige persönliche Mitteilungen durchaus nicht vorbereitet, doch lächelte sie verbindlich, obgleich sie eine etwas ungeduldige Gebärde nicht zu unterdrücken vermochte. Sie sah wohl, daß dies

Barter nicht entging; allein zu ihrer Ueberredung rißte er seinen Stuhl etwas näher zu ihr hin, und es klang beinahe wie eine Bitte, als er sagte: „Nicht wahr, ich darf es Ihnen anvertrauen? Denken Sie nur, zuerst hat sie meine Hand ausgeschlagen!“  
Frau Hornburg verzog den Mund zu einem etwas spöttischen Lächeln. „Ich glaube, das tun sie alle, wenn sie ihrer Sache sind.“  
„O nein — Sie verstehen mich nicht,“ entgegnete Barter eifrig. „Ich hielt um sie an, weil ich glaubte, ich wäre reich. Todtgereweicht hatte ich mich eingebildet, daß ein paar alte Aktien, die ich besaß, fabelhaft im Preise gestiegen seien. Sie glaubte das auch, und weil sie dachte, ich wäre nun ein reicher Mann und sie ein armes Mädchen — eine bloße Magd für ihres Vaters Gäste — so wies sie meinen Antrag ab. Sie wies mich ab, weil sie meinte, ich könnte es später bereuen; weil es nicht heißen sollte, sie hätte mich nur des Geldes wegen genommen!“  
Frau Hornburg blickte zu Boden. „Aun, und dann?“ fragte sie ungläubig.  
„Aun eine Stunde später entdeckte ich meinen Verstum: die Aktien waren wertlos, und ich ein arme Schluhdack noch wie vor. Obgleich ich mir keine Hoffnung machte, hielt ich es doch für ethisch, Kitty davon zu unterrichten. Da tat ich ihr leid, sie brach in Tränen aus und versprach, mich zu betraten.“  
Barter rißte Frau Hornburg noch etwas näher und legte seine Hand ganz vertraulich in die ihrige: „Nicht wahr, Sie sprechen mit niemand davon?“ hat er, „vielleicht halten Sie es für unrecht, daß ich es Ihnen gesagt habe; aber ich wollte doch, daß Sie wüßten, wie gut und brav sie war.“  
(Fortsetzung folgt.)

zwei ihres Vertriebes eine Sädung erleben.

\* Goslar, 18. Dez. Vor einen Schnellzug war sich gestern Abend der 22-jährige Sohn Richard des Schmiedemeisters Hanenow...

\* Gardelegen, 19. Dez. Der Gastwirt Cadau aus Poyehne, der unter dem Verdacht stand, einen Mordverbrechen auf den Weibgerberei...

Gerichtszeitung.

\* Zeitz, 19. Dez. Das Reichsgericht beschäftigt sich heute wieder mit der Strafsache gegen den Apotheker Alfred Schneider in Weiskensfeld...

Bermischtes.

\* Großenhain, 19. Dez. Das Stadttheater, in dem gegenwärtig eine Operettengesellschaft gastiert, ist heute nachmittags 3 Uhr durch eine folgenschwere Gasexplosion zerstört worden...

Kleines Feuilleton.

\* Diezig, „alte Herren“ in einem kleinen Orte. In dem kleinen Vorort Wälfel bei Hannover, einem Orte mit kaum 2400 Einwohnern...

käufe selbst befragt. Eine Neunzigjährige, Frau Selter, geht bei jedem Wetter hinaus, um im Freien Feuerungsmaterial zu sammeln...

Die Entführung eines — Wehres.

Aus Mannheim in berichtet man vom 18. Dez. Von einer sensationellen Entführung des von Mannheim-Neckarau gebürtigen Lehrers Ritz...

traf ein Beamter des Instituts am Garnisonsorte ein und traf dort fast lauter Deutsche. Bald hatte er auch Lug ausfindig gemacht...

Ein Waldmensch.

Die Bewohner der Gemeinde Andernheim haben in der Nähe von Wehlitz, als sie durch einen Wald gingen, auf einem Baume in der Höhe von etwa 25 Metern ein richtiges Nest entdeckt...

Zeitgemäße Betrachtungen.

Weihnachtsstimmung. Die schöne Zeit — der Heimlichkeit — der Wohlthat und der Liebe — ist wieder da, Viktorias — und weckt viel edle Triebe! — Es strahlt von fern — ein goldener Stern — so hoffnungsfröh herleider...

Königl. Prouss. Staatsmedaille. Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44. Deutschlands größtes Seidengeschäft.

Weihnachts-Ausstellung.

Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung bietet in allen Abteilungen hervorragende aparte Neuheiten.



Spezialität: Ledermöbel

In den bequemsten, feinsten Modellen

Luxus- und Ziermöbel

In ausgezeichnetesten Formen



Antike Schränke und Truhen. — Echte Perser-Teppiche und Kelims.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbel-Fabrik HALLÉ a. S. — Gr. Steinstr. 79

besuchen sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

Weihnachts-Ausstellung

höflichst einladen.





# Möbelfabrik G. Schaibe,

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 26, am Platzkeller.

(2254)

Möbel jeder Art als passende praktische Weihnachts-Geschenke

sowie ganze Wohnungseinrichtungen in riesengroßer Auswahl zu ermäßigten Preisen.

Außerdem Plüsch- und Seiden-Garnituren, alle Sorten Sofas und Matratzen, nur selbst gearbeitet, in reeller und schöner Ausführung. **Fabrik: Buggenhagenstrasse 3.** Besichtigung gern gestattet.

## Zufallskauf.

ca. 1200 Stück

moderne Damentäschchen

ganz bedeutend unter Preis

### Jedes Stck. Mk. 2.85.

Regulärer Wert 3.75, 4.50 und höher.

Nur moderne Muster. Nie wiederkehrende Gelegenheit.

(2474)

# C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

### Herbst- u. Winter-

kur! Eine Packung sollte nicht auf das nächste Jahr verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus.

Schmiedeberger Moorbäder, Aufz. ir.: röm. Bäder, Kastenheißluftbäder. Bestrahlungen mit Dampf, Jango-Behandlung. Alle Kurbäder, Massage, sowie einfache Wasserbäder. — Gute Heilerfolge.

Zentralheizung in allen Räumen.

Prospekte gratis u. franco.

## Dampf- u. Warmbad

Leunaerstrasse 4.

### Kostenlos

werden Ratsschläge und gewissenhafte Auskünfte einem Jeden erteilt, welcher sich einen

## Photographen-Apparat

zulegen will.

(2333)

Großes Lager in Apparaten etc. eingetroffen. Fachgemäße Anleitung gratis.

### Oskar Ballin jun.,

Halle a. S., Leipzigerstr. 63. — Telefon 2607. Große photograph. Spezial-Abteilung.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Uhren und Goldwaren

sind Vertrauensartikel, die man nur vom wirklichen Fachmann kaufen soll. Nur dort haben Sie Gewähr für die Güte der Uhren und solide Garantie

**A. Herrmann,**  
Uhrmachermeister,  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.  
Zum Weihnachtsbedarf

empfehle ich:  
Hausuhren (ca. 20 am Lager) alle Arten Zimmeruhren mit prächtigen Schlägeln,  
Taschenuhren in Gold und Silber, reiche Auswahl, herrliche Muster, Goldwaren, neueste Muster in Ketten, Ringen, Knöpfen, Ohrringen und anderen Schmucksachen.  
Besichtigung ohne Kauf gern gestattet. 5% Rabatt. Umtausch bis 31. Dezember gestattet. (2310)



### Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten

## Schirme

### Spazierstöcke

und  
**Handschuhe**  
für Damen, Herren und Kinder  
vom billigsten bis zum elegantesten.

### Schirm-Bezüge

schwarz, einfarbig bunten Farben  
in jeder Preislage. (2430)  
Auf Wunsch in 1 Stunde.

Alle vorkommenden Arbeiten in dieser Branche werden baldigst und gut ausgeführt.

Witwe

## Marie Müller,

Burgstr. 22.  
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

### Berliner Korsett-Fabrik

W. & G. Neumann.

60 Filialen in Deutschland.  
Filiale: Halle, Gr. Ulrichstr. 57,  
Leipzigerstrasse 11.

Gerade Front-Korsetts  
in großer Auswahl.

Korsetts nach Maß.  
Reparaturen u. Wäsche billigt.

Ausgleich (2324)  
hoher Schultern und Hüften.  
Strumpfhalter! Korsettschöner!

Puppenkorsetts gratis.  
Zentrale: Berlin O., Eilb. 28/29.  
(2334)



### Weihnachts-Geschenk.

Praktische

## Badewannen

empfeht

(2477)

H. Müller jun., Schmallestr. 19.



**Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik,**  
Gr. Märkerstr. 4. Halle a. S. gr. Märkerstr. 4.  
Erste Fabrik für Mittel und Kleine  
**Möbel-Ausstattungen.**  
Neueste Entwürfe für billigere Wohnzimmer.  
Größte Auswahl in ff. gemalten Schlafzimmern.  
**Billige Salons**  
in schöner moderner Ausführung.  
Eigene Fabrikation moderner preiswerter Küchenmöbel.  
Transport frei Preis! Billige Preise!  
Wer neueste Muster und doch billig kaufen will, gehe direkt nur zu  
**Gebr. Kroppenstädt, Halle.** (2423)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine, Merseburg.